

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von S. Kirchner, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Kreuzschen Buch-
handlung, Breiterweg Nr. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 222

Halle, Dienstag den 25. September
Hierzu eine Beilage.

1849.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das vierte Quartal dieses Jahres, October bis December (mit 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei unmittelbarer Abnahme von uns, mit 26 $\frac{1}{4}$ Sgr. bei Bezug durch die Königl. Postanstalten) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Bei Bestellung unserer Zeitung wolle man den Titel derselben:

Der Courier, Hallische Zeitung für Stadt und Land

gef. genau angeben, Briefe an unsere Expedition aber unter folgender Adresse:

„An die Expedition des Couriers (Schwetschke)“

an uns gelangen lassen.

Halle, den 21. September 1849.

Expedition des Couriers.

Bekanntmachung.

Am 21. d. Mts. ist kein Cholera-Todesfall angemeldet.
Am 22. d. Mts. ist 1 Person angemeldet, welche an demselben Tage verstorben ist.

Halle, den 22. September 1849.

Die Sanitäts-Commission.

Deutschland.

Berlin, d. 23. September. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer war der Gesetzesvorschlag der ersten Kammer vom 3. September, betreffend die Bürgerwehr, an der Tagesordnung.

Dieser Gesetzesvorschlag lautet: §. 1. „Die Errichtung und Umformung der Bürgerwehren nach dem Gesetz vom 17. October 1848 ist so lange auszusetzen, bis dasselbe auf Grund der revidirten Verfassung und nach Erlaß der neuen Gemeinde-Ordnung einer Revision unterworfen worden ist. §. 2. Die schon errichteten Bürgerwehren sind bis dahin außer Thätigkeit zu setzen. §. 3. Die zur Ausrüstung der Bürgerwehren vom Staate verabreichten Waffen sind demselben zurückzugeben.“

Nach einer längeren umfassenden Debatte wurde §. 1. von der zweiten Kammer angenommen, §. 2. mit 153 gegen

138 Stimmen verworfen und §. 3. mit großer Majorität angenommen.

Berlin, d. 23. Sept. Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und kommandirende General des 7ten Armeekorps, Graf von der Gröben, ist von Münster, Se. Excellenz der General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. russischen Hofe, von Kochow, von Rennhausen, und Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bonin, von Stettin hier angekommen. — Der Vice-Ober-Jägermeister Graf von der Alseburg-Falkenstein ist nach Schloß Falkenstein von hier abgereist.

Stettin, d. 21. Sept. Einem Gesuch des Rathes der Stadt Stralsund entsprechend, ist der dortige Hafen zum Stationsorte für die Küstenflotille der Kanonenböte vom Prinzen Adalbert im nächsten Winter bestimmt worden.

Die Augsburger Allgemeine Zeitung brachte vor einiger Zeit eine Uebersicht der deutschen Häfen, in welcher auch des Swinemünder Hafens erwähnt wurde. Zur Bervollständigung der dortigen Mittheilung geben wir folgende Notizen: der Swinemünder Hafen, welcher in den Jahren 1818—1823 erbaut wurde, besteht aus 2 Moolen, die östliche Mool, etwa 100 Ruthen weiter als die westliche in die See vorspringend, ist

365 Ruthen, die westliche 271 $\frac{1}{2}$ Ruthen lang; die Krone bei-
der ist 36 Fuß breit, 6 Fuß über Wasser liegend; die inneren
Böschungen sind 2füßig, die äußern 3füßig, die der Köpfe 5-
bis 8füßig. Die Moolen senken sich in einer parallelen Ent-
fernung von 90 Ruthen von einander in See. Die beiden
Moolen fassen eine Fläche von ca. 30,000 Quadrat-Ruthen ein,
von denen jedoch nur $\frac{1}{2}$ = 15,000 Quadrat-Ruthen hinrei-
chende Tiefe, welche nicht unter 20 Fuß im Wasser beträgt,
haben. Von ihrer Wurzel erstreckt sich der innere Hafen auf-
wärts 700 Ruthen lang, beiderseits von Bollwerken eingefaßt,
eine Fläche von ca. 84,000 Quadrat-Ruthen einschließlich, von
denen 36,000 Quadrat-Ruthen die nöthige Wassertiefe haben.
Nur auf 400 Ruthen Länge mit 20,000 Quadrat-Ruthen Flä-
che ist der obere Theil als sicherer Hafen auch bei stärkern Stür-
men zu betrachten. Kurz oberhalb der Ostmool befindet sich
ein Nothhafen, namentlich für Winters ankommende Schiffe,
welche wegen Eis nicht den inneren Hafen erreichen können;
bei der Stadt ist ein ganz gesicherter Winterhafen eingerichtet,
die nöthigen Kiellisten und Schiffsbaupläze sind vorhanden.

Gisleben, d. 23. September. An die Stelle des ver-
storbenen Kammermitgliedes Hüttenmeister Zimmermann ist
von den Wahlmännern der Mansfelder Kreise der Professor
Georg Bessler in Greifswalde als Mitglied der zweiten
Kammer gewählt worden.

Naumburg, d. 20. September. Unser Landwehr-
bataillon ist nach einer Abwesenheit von vier Monaten so-
eben wieder hier eingerückt. Unsere frühere Garnison, eine rei-
tende Batterie der 4. Artilleriebrigade, welche gegenwärtig Ba-
den mit besetzt hält, wird nächstens ebenfalls zurückkehren und
dann Merseburg zum Standquartier erhalten.

Siegnitz. Das seit dem 30. October v. J. im hiesigen
Regierungsbezirk unter dem Befehle des Generalmajor von
Stoepfer bestehende Truppen-Commando wird in den nächsten
Tagen aufgelöst. Die Landwehrbataillone sind bereits auf dem
Marche nach ihren Stabquartieren begriffen, um dort bis auf
200 Mann, welche bei der Fahne verbleiben, entlassen zu werden.

Frankfurt a. M., d. 20. September. Ueber die Ver-
änderungen, welche rücksichtlich der Zahl und Stellung sämtli-
cher preussischer Truppen im Großherzogthum Baden, in den Für-
stenthümern Hohenzollern, in der Stadt Frankfurt und deren Um-
gegend auf Verfügung des Kriegsministeriums vorgenommen wer-
den, erfahren wir Folgendes. Zunächst werden alle in Baden
befindliche Landwehrbataillone, mit alleiniger Ausnahme des 5.
Landwehrregiments, nach ihren heimatlichen Bezirken in Marsch
gesetzt, woselbst sie in den Stabsquartieren demobil gemacht und
auf Stammcompagnieen von 200 Mann pr. Bataillon zurück-
geführt werden. Zur Besetzung des Großherzogthums Baden
und der Fürstenthümer Hohenzollern werden 3 Divisionen in
folgender Zusammenstellung formirt: I. Division: 28. und 30.
Infanterieregiment (6 Bataillone), 5. Jägerbataillon, 3. Hu-
saren- und 6. Ulanenregiment, eine 6psünd. Fußbatterie (Nr. 11.
von der 3. Artilleriebrigade), eine reitende Batterie (Nr. 12
von der 4. Artilleriebrigade), 2 Festungsartilleriecompagnieen,
eine Compagnie der 8. Pionierabtheilung und 2 Munitionscol-
onnen. II. Division: 20. und 24. Infanterieregiment (6 Ba-
taillone), 9. Husarenregiment, eine 6psünd. Fußbatterie (Nr. 34
von der 7. Artilleriebrigade). III. Division: 26. und 27. In-
fanterieregiment (6 Bataillone), 8. Jägerbataillon, 7. Ulanen-
regiment und eine 6psünd. Fußbatterie (Nr. 37 von der 8. Ar-
tilleriebrigade). Außerdem wird zur Besetzung von Frankfurt
und Umgegend ein s. g. Frankf. Detachement als IV. Division
aus nachstehenden Truppen gebildet: 1. und Füsilierbataillon
des 31. Infanterieregiments, 5. Landwehrregiment (zusammen
5 Bataillone), 4. Kürassirregiment und eine 6psünd. Fußbat-

terie (Nr. 5 von der 1. Artilleriebrigade). Es werden demnach
das 17. und 18. Infanterieregiment, das 1. und Füsilierbatail-
lon des 25., das Füsilierbataillon des 29. Regiments, das 8.
Kürassir-, 12. Husaren- und 8. Ulanenregiment, sowie alle
in Vorstehendem nicht bezeichneten Batterien, das Großherzog-
thum Baden, die Hohenzollerschen Fürstenthümer und Frank-
furt verlassen und sich allmählig nach der Heimath in Marsch
setzen. Die Cavallerieregimenter begeben sich nach ihren Frie-
densgarnisonen, woselbst sie demobil gemacht und auf 582 Mann
und 570 Pferde, einschließlich Rekruten und Remonten, ver-
mindert werden. Die Batterien und übrigen Munitionscolon-
nen gehen nach ihren Mobilmachungsorten zurück und empfan-
gen dort hinsichtlich der Reduction nähere Anweisung. In Be-
treff der Infanterie sollen die beiden Bataillone des 25., die
Füsilierbataillone des 17., 18. und 29. Infanterieregiments dem
Generalcommando des 8. Armeecorps überwiesen, dagegen von
diesem die noch nicht mobilen Bataillone des 26., 27., 28. und
30. Infanterieregiments mobil gemacht werden, und zwar durch
Abgabe der Pferde von den mobilen Bataillonen des 17., 25.
und 29., eventuell auch des 18. Infanterieregiments. Von dem
Obercommando der Operationsarmee am Rhein werden die nä-
heren Bestimmungen zur Ausführung in kürzester Zeit erlassen
werden. Für jetzt ist schon soviel verfügt, daß das General-
commando des ersten Armeecorps mit Anordnung aller nach
den westlichen Provinzen zu dirigirenden Märsche, das General-
commando des zweiten Armeecorps mit Anordnung der Märsche
nach den östlichen Provinzen beauftragt wird. Die gesammte
Landwehr soll so weit als zulässig mittelst der Eisenbahn und
auf Dampfschiffen in die Heimath befördert werden, während die
zu entlassende Cavallerie und Artillerie den Marsch zu Fuß zu-
rücklegt. Der Abmarsch der zurückzusendenden Linieninfanterie
bleibt einstweilen, und bis zur Ankunft der für Baden be-
stimmten Linienbataillone, ausgesetzt.

Frankfurt a. M., d. 21. Sept. Aus sicherer Quelle
kann auf das bestimmteste versichert werden, daß von Be-
sprechungen, wie solche nach der Deutschen Reichszeitung bei
dem Erzherzog-Reichsverweser sollen stattgefunden ha-
ben (der Reichsverweser sollte nämlich in einer Unterredung
mit einigen angelegenen frankfurter Bürgern auf das Verwerfen
des berliner Bündnisses gedrungen haben), weder in den
Sitzungen des großen Rathes, noch in den Sitzungen des engern
Raths hiesiger Stadt irgend welche Mittheilungen gemacht
worden sind.

Vom Bodensee, d. 18. September. Zur Berichtigung
der widersprechenden Angaben, welche über die numerische
Stärke des in Vorarlberg unter dem Oberbefehle des
F. M. L. Fürst von Schwarzenberg stehenden k. k. österrei-
chischen Truppencorps die deutschen Tagesblätter durch-
laufen, ermangle ich nicht, Ihnen die aus sicherer Quelle mir
gewordene Mittheilung zu machen, daß das genannte Truppen-
corps aus 11,000 Mann Infanterie, 1 Regiment Windisch-
grätz-Chevaurliegers, 1 Regiment Palatinhusaren, nebst verhält-
nißmäßigem in der ehemaligen Abtei Meererau bei Bregenz
stehenden Artilleriepark zusammengesetzt ist, so daß die Ge-
sammtsumme der in Vorarlberg gegenwärtig auf-
gestellten Militärmacht auf 13,000 Mann sich beläuft.
Zu diesem Truppenkörper wird nächstens noch 1 Regiment
Josephhusaren stoßen, welches sich bereits von Lemberg nach
Vorarlberg in Marsch gesetzt hat. Ueber eine noch größere
Truppenanhäufung in Vorarlberg ist dem Obercommando zu
Bregenz nichts bekannt. Eine solche Vermehrung dürfte
auch keineswegs zu erwarten stehen, da sogar ein beträchtlicher
Theil der in der erwähnten Provinz zusammengezogenen militä-
rischen Macht aus Mangel an hinreichenden zweckmäßigen

Standquartieren nach Tirol und zwar bis in die Gegend von Innsbruck zurückverlegt werden wird. Das Gerücht von der Uebernahme des Oberbefehls über das vorarlbergische Truppen-corpß durch den General Feldzeugmeister v. Haynau erhält sich. (D. V. 3ig.)

Regensburg, d. 18. September. Die Eröffnung der XXVI. Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte fand heute Vormittag 10 Uhr im Reichssaale des Rathhauses dahier statt.

Nürnberg, d. 20. September. Dem Vernehmen nach ist durch allerhöchste Entschliebung die Bildung der freien christlichen Gemeinde in Nürnberg sowie der übrigen des Königreichs Baiern unter den der freien christlichen Gemeinde in München ertheilten Rechten genehmigt worden.

Mugsburg, d. 18. September. Aus zuverlässiger Quelle kommt mir die Nachricht zu, daß an einem der letzten Tage der verfloffenen Woche die Anklagekammer des hiesigen Stadtgerichts auf Einstellung der gegen die Mitglieder der Nationalversammlung in Stuttgart eingeleiteten Untersuchung wegen Versuchs des Hochverraths, und demnach auf Freilassung der Verhafteten Blumröder, Hagenmüller und Maier erkannt hat. Der Staatsanwalt hat aber gegen diesen Spruch Berufung eingelegt. In der Pfalz hat die Staatsanwaltschaft das Ansuchen auf Einleitung einer Untersuchung gegen die dortigen Abgeordneten von vorn herein verweigert.

Hannover, d. 19. September. Hr. Stüve wird, wie wir glaubwürdig vernehmen, in den nächsten Tagen wieder nach Berlin gehen; der dort bevorstehende Beschluß über die Berufung des sogenannten Reichstags soll der Anlaß sein. Hr. Stüve soll es für angemessen halten, seinen Bevollmächtigten (v. Wangenheim) bei dieser wichtigen Angelegenheit nicht ohne nächsten und wirksamen Beistand zu lassen. Nach den unzweideutigen Aeußerungen der hannoverschen Zeitung zu schließen, wird der hannoversche Minister in Berlin Alles aufbieten, die alsbaldige Berufung dieses Reichstags zu verhindern.

Hannover, d. 21. September. Die Verhandlungen der preussischen Regierung mit der hannoverschen Eisenbahnverwaltung über die Herabsetzung der Kohlenfrachten sind jetzt zu folgendem Resultate gekommen: Die Fracht ist auf die Hälfte herabgesetzt worden. Die für den Transport bestimmten Wagen sind je mit 72 Ctr. Zollgewicht (80 Ctr. kölnisch) beladen von Preußen in Minden zu stellen und zwar stets eine so große Anzahl, wie eine Maschine fortbringen kann. Die Kohlen werden nicht mit den Güterzügen, sondern durch Extrazüge befördert. Die Fracht beträgt für einen Wagen 9 gr., pr. Meile also 1½ Pf. pr. Ctr.

Dresden, d. 20. Septbr. Ueber den Gang der Untersuchung kann ich Folgendes mittheilen. Röckel hat nähere Mittheilungen über seine Mitschuldigen „aus Rücksichten der Discretion“ verweigert. Daß Ungarn und Polen vom Rathhause aus die Vertheidigung leiten halfen, steht fest. Sie hatten zu den Zeiten der provisorischen Regierung ihren Sitz auf dem Rathhause hinter einem Denschirm, aber ihre Namen sind aus den Generalacten nicht ersichtlich. Nur ein bekannter berliner Deputirter ist vielfach als persönlich mitbetheiligt angegeben. Todt hat ein schriftliches Bekenntniß eingegeben, in dem er versichert, völlig willenlos zum Mitregierer gemacht worden und eben so willenlos in dieser Stellung geblieben zu sein. Ueber die Brandstiftungen steht fest, daß sie theils auf Verordnung der fremden Directoren mit Tzschirner's Zustimmung geschahen, um dem Militair die Festsetzung im Opernhause abzuschneiden und das Prinzenpalais in Brand zu stecken, theils in Folge einzelner Rache- oder Speculationsplane. Das Prinzenpalais wurde unter Leitung des hiesigen

Gürtlers Dehne mittelst einer Handsprize von dem gegenüber liegenden Hause aus, mit Bitriol- und Serpenthinöl bespritzt. (D. A. 3.)

Aus Thüringen, d. 18. September. Die Aernthe ist weit und breit eine sehr gefegnete; nur die Kartoffelkrankheit zeigt sich wieder in so bedenklichem Umfange, daß fast ein Drittel der Früchte mit augenscheinlichen Symptomen der Krankheit aus der Erde genommen wird. Das Kartoffelkraut ist schon seit Wochen ganz und gar abgestorben, nachdem schon am 9. September, also im Sommer, ein ziemlich harter Frost die zarteren Gewächse zerstört hat. Uebrigens ist der Gesundheitszustand ein günstiger und die gefürchtete Cholera hat in Thüringen erst wenige Opfer gefordert (z. B. in Erfurt). Deshalb sind aus größern Städten, und namentlich aus Berlin, sehr viele Familien in unsere Berge geflüchtet, so daß z. B. das romantische Bad Liebenstein seit Menschengedenken nicht so frequentirt war wie in diesem Jahre. Manche Waldorte, z. B. die Städte Waltershausen und Friedrichroda, sind mit großstädtischen Ansiedlern fast überfüllt.

Hofstock, d. 19. Sept. Man will jetzt wissen, daß in den zwischen dem Schwerinschen und dem Strelitzschen Commissarius in der Unionsfrage zu Berlin abgehaltenen Conferenzen eine Einigung in so weit erlangt sei, daß anstatt einer allgemeinen Auflösung der unirten Ritter- und Landschaft nur eine Auflösung der zwischen der Ritter- und Landschaft der drei Kreise bestehenden Union stattfinden und dann im Schwerinschen Landesheile die Publikation des Staatsgrundgesetzes gleichzeitig geschehen solle. Die Strelitzsche Regierung würde dann freie Hand erhalten die stargardschen Stände zu einem besonderen Landtage zusammenzuberufen und auf diesem die neue Landesverfassung zu vereinbaren.

Flensburg, d. 18. September. Ein ausführliches, höchst entschieden gehaltenes Memoire an den Grafen zu Eulenburg ist ausgearbeitet und wurde vorgestern Abend in ungemein zahlreicher Versammlung im hiesigen Casino vorgelesen, durch stürmische Aclamation einstimmig angenommen und auf der Stelle mit circa 220 Unterschriften versehen; gestern Abend wurde es zum zweiten Male verlesen und mit neuen 200 Unterschriften bedeckt: heute findet eine dritte und letzte Lesung statt und wird es dann morgen durch eine Deputation dem Grafen überreicht werden. In den nächsten Tagen wird die Denkschrift selbst durch die Hauptorgane des Landes veröffentlicht werden.

Die dänische Einquartierung hieselbst mehrt sich in aller Stille von Tag zu Tage; Wohlunterrichtete behaupten, daß hier an dänischen Offizieren, Aerzten und Soldaten zwischen 4—500 M. sich befinden. Auch will man wissen, daß bei nächstlicher Weile Waffen für sie ankommen und abgeladen werden. Sehr viel Geheimnißvolles geht hier jetzt vor; Alarmstangen werden aufgerichtet; Offiziere nehmen die Umgegend von Flensburg auf und stecken sie ab, ja man spricht sogar davon, daß südlich von der Stadt Schanzen aufgeworfen werden sollen.

Flensburg, d. 19. Sept. Einem Privatschreiben aus Kopenhagen von glaubwürdiger Hand entnehmen wir, daß die Zerwürfnisse im Ministerium, welche seit acht Tagen währen, und bei welchen der Minister des Innern, Bunge, besonders sich in der Opposition befindet, nicht ihren Grund, wie allgemein in den dänischen Blättern angegeben, in den äußern Verhältnissen haben, woher nur ein sehr geringer Theil mitwirkt; der Hauptgrund ist, daß der König, so wie der Kriegsminister v. Bülow, mit Entschiedenheit darauf dringen, wegen der Verhältnisse des Herzogthums Holstein dem engern deutschen Bunde auf das Eiligste beizutreten, da dieser gleichzeitig mit der äußern Frage in Betreff Schleswigs der Art in Verbindung gebracht wird, daß man aus diesem Anschluß an Preußen, als

die Hauptmacht des engern Bundes und gleichzeitig als unterhandelnde Macht in der schleswigschen Frage, das günstigste Resultat für den Friedens-Abschluß zu erzielen hofft, welchen man nunmehr auch in Bälde abzuschließen geneigt ist; dieser Ansicht widersteht sich jedoch der Minister des Innern, Bunge, und wird von Clausen und Madsvig darin unterstützt.

Schleswig, d. 20. Septbr. Gleich Husum ist Köning in einen Conflict mit der Landesverwaltung gekommen; der Magistrat hat nämlich die Erlasse der Landesverwaltung und die Proclamation des Königs nicht publicirt und dies dem Grafen Eulenburg angezeigt, sowie er sich weigert hat, die erhobenen Gelder an die Centralkasse nach Flensburg einzusenden, da nach dem Gesetze vom 16. Mai 1719, vom 15. Juni 1723, sowie der Hebungsordnung vom 17. Dezember 1781, §. 10. die Hebungsbeamten angewiesen sind, nur an die Haupt- und Staatsschuldenkasse in Rendsburg die Steuern einzusenden; — die Regierungscommission aber sei angewiesen, nach den bestehenden Gesetzen während des Waffenstillstandes die Regierung zu führen. Graf Eulenburg hat nun darauf erwidert: „Es kann niemand zweien Herren dienen und die Landesverwaltung kann es nicht darauf ankommen lassen, ihre Regierungsacte der Censur der einzelnen Behörden unterworfen zu sehen, oder dieselben von der Zustimmung der Statthaltererschaft abhängig machen zu lassen. Sie muß striete Befolgung der von ihr erlassenen Verordnungen und Auslagen verlangen, und, wo sie diese nicht findet, dafür sorgen, daß die widerstrebenden Behörden oder einzelne Beamte durch andere, sich dem gegenwärtigen Zustande fügende, ersetzt werden“ u. s. w. Diesem Schreiben soll aber doch schon ein anderes gefolgt sein, in welchem die Beamten aufgefordert werden, vorläufig ihr Amt nach wie vor zu verwalten, und scheint eine Amtsänderung auch nicht eintreten zu sollen.

Sicherem Vernehmen nach wird unsere Regierung, in Betracht der jetzt obwaltenden Verhältnisse, mehrfache Ersparungen im Staatshaushalt eintreten lassen. Die Gehalte der höchsten Regierungsbeamten werden herabgesetzt werden, und es steht die Entlassung mehrerer Bureauarbeiter bevor, da die Verwaltung eines Herzogthums allein nicht allen bisher Angestellten Beschäftigung gewähren kann. Auch erwartet man durchgreifende Reducationen im Militärwesen, welche unbeschadet der Wehrkraft des Landes im Kriegsfall vorzunehmen sind, da ohne solche an wesentlichen Ersparungen nicht zu denken ist.

Der Beselerfonds ist zu einer solchen Höhe angewachsen, daß sich der Statthalter Beseler jetzt ein Gut in Mecklenburg angekauft hat, um im Falle der Noth einen Rückzug zu haben.

Die hamburger Blätter vom heutigen Tage enthalten eine von 41 Kaufleuten Schleswigs unterzeichnete Aufforderung an ihre auswärtigen Correspondenten, die nach Schleswig zu expedirenden Briefe und Frachtposten inskünftige nur frankirt abzuschicken. Die Bitte ist nicht weiter motivirt, bezweckt aber offenbar, das Postgeld nicht in den Bereich der flensburger Landesverwaltung zu bringen.

Aus Holstein, d. 20. September. Die Kriegsergüsse mehren sich von allen Seiten, alle Truppenkorps werden, wenn auch vielleicht nur zum Rantonwechsel, nach erhalten und auf die Beine gebracht, und besonders im Herzogthum Schleswig sieht man dem Augenblick entgegen, wo ein Wechsel eintreten wird. Als Tag der Kündigung des Waffenstillstandes will man den 25. September bezeichnen können (?). Die Spannung, welche dieserhalb eingetreten ist, hat eine unaussprechliche Höhe erreicht, Jeder erwartet wiederum den Bahnzug mit einer Kenglichkeit, wie zur Zeit, wo unsere Truppen im offenen Felde lagen, der Zustand ist aber auch derartig, daß

jedenfalls eine Aenderung eintreten muß, wie dies auch das Memoire der Flensburger Bürgerschaft darthut, welches heute dem Grafen Eulenburg überreicht werden wird. Die Denkschrift soll meisterhaft, aber etwas zu lang geworden sein; der Unterschrift haben sich größtentheils die Beamten entzogen, wogegen sonst überall die Beamten im Lande vorangegangen sind.

Wien, d. 20. September. Aus Klagenfurt wird gemeldet, daß Görgey sich in der Nähe dieser Stadt ein Gut kaufen wolle, um dort von den Strapazen des Krieges auszuruhen und die Früchte seiner Capitulation in Ruhe zu genießen.

Die bisherigen Militärconferenzen im Beisein der Heerführer Radetzky, Haynau und Jellachich, scheinen bereits nachstehende Militärverfügungen zur Folge gehabt zu haben. In Böhmen wird eine Armee von 60,000 Mann zusammengezogen, deren Obercommando der F. M. L. Erzherzog Albrecht übernimmt. Der bisherige Civil- und Militairgouverneur von Wien, F. Z. M. v. Weiden, geht als Commandirender nach Steiermark. F. M. L. Gedon tritt in Pension und F. M. L. v. Kempfen, derzeit in Pesth commandirt, wird Chef der ganzen Gendarmerie im Kaiserstaate. Diese Veränderungen und Ernennungen machen guten Eindruck. F. M. L. v. Kempfen ist vorzüglich zu dieser Anstellung geeignet befunden.

Der Belagerungszustand für Wien und Umgebung soll, wie man erfährt, am 4. Oct. aufgehoben werden.

Wir vernehmen, daß sich bei der beabsichtigten Anleihe von 60 Mill. Rußland mit einer beträchtlichen Summe zu beteiligen angeboten habe. (Wbd.)

Der Wanderer sagt: „Die Nachricht der Wiener Zeitung von der Gefangennehmung Bem's durch russische Truppen hat sich nicht bestätigt.“

Der Lloyd meldet: „Die ofener Post nimmt wieder die kürzeste Route, nämlich die Fleischhauerstraße. Die Vorarbeiten zur Belagerung Komorn's schreiten vorwärts.“ Der Soldatenfreund glaubt, daß die Festung in sechs Wochen bezwungen sein dürfte. Einem Gerüchte zufolge, solle übrigens Klapta gefonnen sein, dieselbe am Namensfeste des Kaisers zu übergeben. Der Wanderer sagt: „Man spricht davon, daß Komorn durch die Verwendung des Feldmarschall Radetzky dieselben Capitulations-Bedingungen erhalten würde, wie Venedig.“

Eine Deputation des preßburger Gemeinderathes überbringt den Feldherren Radetzky, Haynau und Jellachich die Diplome als Ehrenbürger der Stadt Preßburg.

Ungarn.

Pesth, d. 17. Sept. Aus sehr verläßlicher Quelle ward mir die Nachricht, daß laut officieller Erhebung der flüchtige Landesgouverneur von Ungarn an 7 Mill. in Gold und Silber Privatvermögen nach England in Sicherheit gebracht habe. Dies weisen, wie erwähnt, Documente aus, und es fragt sich natürlich, wie hoch sich der Betrag belaufe, der erst noch nachzuweisen kommt. Da die ungarische Staatsschuld nach den neuesten Rechnungsabschlüssen sich nicht höher als auf 62 Mill. beläuft, so hat Kossuth — von den etwa noch nachzuweisenden Summen abgesehen — binnen der Jahresdauer der ungarischen Banknotensfabrikation die Deckung für den neunten Theil der Staatsschuld an sich gebracht und in kaarem Gold und Silber nach Großbritannien geschwärzt. Diese Berechnung ist so ziemlich officiell. (E. B. a. B.)

Aus Aes vernimmt man, daß auf die in Komorn bekannt gewordene Nachricht von der Capitulation der Festungen Peterwardein und Munkacz sich neuerdings Valementaire zur Cernirungsarmee begaben, die jetzt vernünftiger Anträge zu überbringen hatten. Die Correspondenz ist noch immer im Zuge. Aus derselben Quelle geht hervor, daß die komorner

Kaufleute kein ungarisches Papier mehr annehmen wollen, und der Kriegsrath sich scheut, Zwangsmaßregeln in Anwendung zu bringen. Ein entlausener Honved giebt die Stärke der Besatzung auf 18,000 Mann an.

Schweiz.

Genf, d. 17. Sept. Die Revue schreibt: Dem kategorischen Befehle des Bundesraths entsprechend, hat die hiesige Regierung den H. Heinzen und Struve ihre Signalements abverlangt und dieselben unverweilt nach Bern gesendet. Heinzen ist bereit, die Schweiz zu verlassen; Struve aber scheint entschlossen, nur der Gewalt weichen zu wollen. In Folge dessen hat ihm das Departement der Justiz und Polizei befohlen, sich nach Bern zu begeben, um sich daselbst direct mit dem Bundesrathe zu verständigen. Er wird in Genf nicht mehr geduldet werden.

Frankreich.

Paris, d. 19. Sept. Eine große Anzahl Polen will Frankreich verlassen, um in Amerika polnische Kolonien zu gründen; sie haben bei dem Polizeipräsidenten um die Erlaubniß, Versammlungen halten zu dürfen, nachgesucht. Sie wurde ihnen ertheilt, und gestern war die erste dieser Versammlungen, in der eine Kommission von sechs Personen zur Förderung des Auswanderungsplanes niedergesetzt wurde.

Lamartine, der sich bis zum 10. December gegen L. Napoleon stets feindselig zeigte, sagt jetzt in einem seiner neuesten Aufsätze: „Ich war nicht persönlich mit dem Präsidenten bekannt, den die Nation durch ihr Votum an die Spitze der vollziehenden Gewalt stellte. Ich bildete mir ein, er sei, was meine republicanischen Vorurtheile und die von ihm selbst im Angesichte seines alten Gefängnisses zu Ham so eel verurtheilten Fehler seiner Jugend mich für mein Land fürchten ließen — leichtsinnig, ungestüm, ehrgeizig, begierig zu herrschen. Ich irrte mich. Die Jahre hatten seinen Geist gereift und das Nachdenken ihn aufgeklärt. Das Unglück hatte ihn umgewandelt. Ich habe seitdem den Präsidenten der Republik gesehen, beobachtet und kennen gelernt, und ich schulde der Wahrheit die Erklärung, daß in ihm der Mann zu finden ist, welcher auf der Höhe der gegenwärtigen Lage und der Pflichten gegen sein Land steht, ein Staatsmann mit richtigem und klarem Blicke, gutem Herzen, großem practischem Verstande, aufrichtiger Redlichkeit und einer alles Prunkten ausschließenden Bescheidenheit. Ich sage Euch, was ich denke; ich habe kein Interesse dabei, zu schmeicheln, denn ich habe nicht mehr von ihm zu erwarten, als Jeder von Euch. Ich habe oft in meinem Leben etwas ausgeschlagen, nie etwas nachgesucht. Aber ich glaube, daß die Republik glücklicher gewesen ist und daß sie einen Mann gefunden hat, wo sie bloß einen Namen zu finden erwartete. Die Vorsehung leitete das Ergebniß der Wahlurne.“

Paris, d. 19. Sept. Der Sturm, den der Brief des Präsidenten in vergangener Woche erregt hat, ist schon wieder vorüber, und die Journale sind für den Augenblick wieder zu der Art von Waffenstillstand zurückgekehrt, welchen die Prorogation der Kammer herbeigeführt hat. Mit der Wieder-Eröffnung der letzteren aber steht auch die Wiederaufnahme des politischen Kampfes in Aussicht, und die Natur der zunächst in Anregung zu bringenden Fragen, so wie die Spaltung sowohl im Ministerium, als auch in der noch immer so genannten Partei der Ordnung versprechen für die nächsten Monate viel Bewegung. Was zunächst die römische Angelegenheit betrifft, so ist es nicht wahrscheinlich, daß sie durch die parlamentarischen Debatten die Leidenschaften der Parteien besonders erwecken werde; denn es scheint ziemlich gewiß, daß die wichtigste Person

in dieser Sache, Hr. v. Falloux, nicht im Stande sein wird, an den Verhandlungen Theil zu nehmen, und mit Hilfe dieses Umstandes dürfte es dem Ministerium nicht schwer werden, die ganze Angelegenheit als eine schwebende zu beseitigen; denn daß sie zur Zeit noch eine schwebende sein werde, dafür bürgt uns das römische Triumvirat. Von der Wendung, welche die Verhandlungen über die italienische Frage nehmen werden, wird dann auch das Interesse abhängen, welches die Angeklagten vom 13. Juni begleiten kann, unter welchen sich eine Kategorie befindet, welche zu vertheidigen die Ereignisse übernommen zu haben scheinen. Eine der wichtigsten Angelegenheiten, über welche die Kammer zu entscheiden haben wird, ist unstreitig die Frage der Vermögenssteuer, und wir stehen nicht an, zu behaupten, daß die Zukunft des Landes, finanziell wie politisch genommen, von der Art und Weise abhängig ist, in welcher diese Lebensfrage entschieden werden wird. Bei dem Geiste der Routine, der in Frankreich herrschend ist, und dem Einflusse, durch welchen gewisse unverbesserliche Notabilitäten der Kammer ihre kurzfristigen, jedem Fortschritte feindlich entgegenstehenden Ansichten geltend zu machen verstehen, ist leider zu fürchten, daß eine notwendige Maßregel werde verworfen und dem Lande ein später sich bitter rächendes Unheil bereitet werden.

Die bisher in Gaeta geführten Verhandlungen sollen in Portici fortgesetzt werden. Die französische Regierung soll jedoch nach Kundgebung ihres Ultimatus erklärt haben, an weiteren Verhandlungen sich nicht mehr betheiligen zu wollen.

Strasburg, d. 19. Sept. Dr. Kuchling von Kehl, welcher wegen der in Raftatt verübten Ermordung des französischen Gesandtschaftskuriers Weil in Strasburg gefangen gehalten war, ist vorgestern aus dem neuen Thurne entwichen. Am Vormittag dieses Tages hatte er sich seinen Schnurrbart scheeren lassen; Nachmittags war er von mehreren Damen besucht worden. Es scheint, daß eine dieser Besucherinnen ihm Frauenkleider verschafft hat, und daß mit Hilfe dieser Verkleidung er die Wachsamkeit der Schließer zu hintergehen und aus dem Gefängniß zu treten vermochte.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Sept. Um die Sympathien der Ir-länder für den Thron zu vermehren, wurde dem Prinzen von Wales der Titel Graf von Dublin verliehen. Dieser Titel wird in Zukunft dem Königtitel beigegeben. Derselbe ist also mit dem Besitze der Krone und nicht mit dem Fürstenthum Wales verknüpft.

Die Cholera hat sich jetzt über ganz England verbreitet und tritt in den dichter bevölkerten Städten mit ziemlicher Heftigkeit auf. In London hat sie einen Kreuzzug gegen die Lust verpestenden Kirchhöfe mitten in der Stadt veranlaßt. Mehrere derselben sind auf Befehl des Gesundheitsbureau's geschlossen worden.

London, d. 19. Sept. Die Times setzt ihre, kurze Zeit unterbrochen gewesenen Angriffe gegen Lord Palmerston wieder fort. Auch sie sieht das wachsende Uebergewicht Rußlands in Europa mit Besorgniß, schiebt aber seine Befestigung außer auf die durch die revolutionären Erschütterungen verursachte Schwächung des Kontinents auf die diplomatische Stellung Englands. Sie behauptet, die schleswigsche Angelegenheit sei kein Sieg Lord Palmerston's, sondern Messelrode sei mit seiner Ansicht durchgedrungen. Ebenso habe England vergeblich gegen die Besetzung der Moldau und Walachei protestirt; in Italien und Sicilien hätte sich der Einfluß Rußlands bei allen Regierungen, die sich England durch seine Sympathien für die Revolutionäre entfremdet, vermehrt, und um Allem die Krone aufzusetzen, habe Lord Palmerston's Anseindung Oesterreich's diesen

Staat gezwungen, nach Warschau zu gehen, bis russische Armeen an der untern Donau erschienen.

Ionische Inseln.

Der Aufstand auf **Kephalonia** ist völlig unterdrückt und die Häupter desselben sind festgenommen. (L.)

Türkei.

Aus der Militärgrenze, d. 9. September. Die bosnische Insurrection ist trotz mehrerer Journalberichte noch lange nicht unterdrückt. Dieser Tage erst ist der commandirende General in Croation, Graf Coronini, in der Contumazstation im Dgulmerregimente, Savalie, hart am Gorden, der Türkenecke Bihacs gegenüber, an, elangt, um mit dem Pascha über allenfalls zu treffende Hilfsmaßregeln Rücksprache zu nehmen. In Folge dessen ist eine Abtheilung der Karlsstädter Garnison mit entsprechender Geschützzahl und Artillerie an den Gorden abgegangen. Die Insurgenten, bei 15,000 Mann, stehen wohlbewaffnet und mit einigen Geschützen versehen. Zwischen Bihacs und Isacich und scheinen hartnäckigen Widerstand leisten zu wollen.

Ugram, d. 17. Septbr. Wie wir vernehmen, sollen die Insurgenten in Bosnien den Wesir geschlagen haben und dieser mit seinen Truppen über die Una retirirt sein.

Smyrna, d. 7. Septbr. Der hier erscheinende Impartial enthält folgende wichtige, von der türkischen Regierung erlassene Kundmachung:

Als der General Bem, Commandant der magyarischen Truppen in Siebenbürgen, einen Einfall in osmanisches Gebiet, im Fürstenthum Moldau, machte, forderte eine in drei Sprachen gedruckte, vom erwähnten Commandanten unterzeichnete Proclamation die Unterthanen des Sultans auf, gemeinsame Sache mit ihnen zu machen. Aber auch nicht ein Moldauer entsprach diesem Aufruf, und die Haltung derselben stimmte bei jener Gelegenheit ganz mit den Grundsätzen überein, welche das Benehmen der Pforte und ihrer Agenten sowie die Beobachtung der Tractate und die gewissenhafteste Treue zur Aufrechthaltung der freundlichen Beziehungen bestimmen, welche die Regierung mit ihren erlauchten Freunden und Verbündeten vereinigt. Die Unterthanen Sr. Maj. des Sultans begriffen, daß, was man „Emancipation der Moldau und Walachei“ nennt, nichts Anderes sein kann und darf als die Erfüllung der ihnen obliegenden Pflichten, die Wahrung ihrer Rechte, wie sie aus den Tractaten, den besondern, ihnen zugehenden Institutionen und den Maßnahmen hervorgehen, welche eine steigende Wohlfahrt der beiden Fürstenthümer bezwecken. Nachdem wir die Moldauer zu ihrer Treue und Weisheit beglückwünscht haben, wäre es überflüssig, im Namen der osmanischen Regierung die Hoffnung zurückzuweisen, welche man sich nicht scheut auszusprechen: daß die hohe Pforte ihren Beistand einer Sache leihen werde, welche sie als eine Rebellion betrachtet und welcher sie nur fremd bleiben kann.

Vermischtes.

— **Kosel.** Am 12. September beging ein 17jähriges Kindermädchen eines Stellenbesizers zu Birawa, Kreis Kosel, die Unvorsichtigkeit, daß sie das ihrer Wartung und Beaufsichtigung anvertraute 7 Wochen alte Töchterchen ihrer Brotherrschafft auf-sichtslos im Hofe des Besizers, in welchem sich Schwarzvieh umherlaufend befand, auf die Erde legte, um Ruhe, die in den Garten gedungen waren, herauszutreiben. Während das Mädchen mit dem Herausstreiben beschäftigt war, wurde dem Kinde von einem 14 Tage alten Ferkel die halbe Nase, die Oberlippe und die linke Wange ganz abgebissen. Das unglückliche Kind lebt zwar und wird ärztlich behandelt, das Resultat der Kur ist jedoch noch nicht abzusehen.

— Ein Arzt von Marseille hat die Idee gehabt, die Cholera-Morbus einzupflanzen, wie man die Schutzpocken einimpft. Man versichert, daß er von der Regierung die Erlaubniß verlangt hat, den Versuch mit einem Galeerensträfling zu machen, welcher unmittelbar in Freiheit gesetzt werden soll, wenn er die Probe überlebt.

Bekanntmachung.

Die Ziehung der Prämien von den nach unserer Bekanntmachung vom 2. Juli d. J. zur Ausloosung bestimmten 9000 Seehandlungs-Prämien Scheinen wird am

15. Oktober d. J.

und an den darauf folgenden Tagen, von 8 Uhr Vormittags ab, in dem großen Konferenz-Saale des Seehandlungs-Gebäudes, mit Zuziehung von zwei Notarien und zwei vereideten Protokollführern, stattfinden.

Das betheiligte Publikum setzen wir hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß, daß wir nach geschehener Ziehung die gezogenen Nummern und Prämien durch vier verschiedene hiesige öffentliche Blätter bekanntmachen werden.

Berlin, den 24. August 1849.

General-Direktion der Seehandlungs-Sozietät
(gez.) Bloch. Wenzel.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)

Halle, den 27. September.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ — 2 bis 2 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$
Roggen	— 27 — 6 — 1 — — —
Gerste	— 22 — 6 — — — 27 — 6 —
Hafer	— 16 — 3 — — — 18 — 9 —

Magdeburg, den 22. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	44 — 48 $\frac{1}{2}$ —	Gerste	23 — 25 $\frac{1}{2}$ —
Roggen	22 — 28 $\frac{1}{2}$ —	Hafer	13 $\frac{1}{2}$ — 16 —

Wasserstand der Saale bei Halle

am 23. Septbr. Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll.

am 24. Septbr. Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 22. Septbr. 42 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. September.

Zur Kruppminen: Hr. Prem.-Lieut. v. Brandenstein a. Delitzsch. Die Hrn. Lieut. Hanewald a. Wittenberg, Kottum a. Egeln, v. Salmuth a. Merseburg. Hr. Landrath Ulrici a. Weiskensfeld. Hr. Rent. Hillig a. Petersburg. Hr. Fabrik. Wöhring a. Hilburgshausen. Die Hrn. Kauf. Bömper a. Mainz, Gileit a. Prag.

Stadt Jülich: Hr. Major v. Borde, Hr. Lieut. v. Hensel, Hr. Rechnungsführer Born u. Hr. Bar.-Schreiber Schröter a. Delitzsch. Hr. Gutsbes. Buhlers a. Ober-Farnstedt. Hr. Lieut. Beyer a. Erfurt. Hr. Hauptm. a. D. Neesen a. Dortmund. Die Hrn. Kauf. Köppe u. Münzberger a. Berlin, Wirth a. Schwerin, Münchhoff a. Nordhausen, Mühlen a. Rheydt. Fr. Eckardt a. Gisleben. Fr. Kleemann a. Sebelben.

Goldnen Ring: Frau Pastor Schödemann u. Frau Amm. Müller a. Breitenbach. Die Hrn. Kauf. Gadowig a. Bonn, Kraft u. Hr. Buchhalter Milius a. Leipzig.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Hamburg, Liebmann a. Kopenhagen. Hr. Partik. v. Klagen a. Berlin. Hr. Amm. Köddiger a. Danzig. Hr. Rittergutsbes. Spiegel a. Dypeln.

Goldnen Löwen: Hr. Lieut. Schladebach a. Schkeuditz. Hr. Prem.-Lieut. v. Zedtwitz a. Delitzsch. Die Hrn. Lieut. v. Leipziger a. Naumburg, Schwanig a. Merseburg. Hr. Kaufm. Wüstenfeld u. Hr. Drogist Heutenkamp a. Schweinfurt.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Franke u. Pistorius a. Magdeburg, Henneberg a. Gotha, Berlin a. Nordhausen, Liegenbach a. München. Hr. Gutsbes. Steinhardt a. Stollberg. Hr. Cand. Kiebenstein a. Berlin. Hr. Stud. Gorges a. Heidelberg.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Kauf. Kraft a. Altenburg, Döring a. Braunschweig, Muthreich a. Bleicherode.

Goldne Kugel: Hr. Steuerbeamter Hildebrandt a. Magdeburg. Hr. Fabrikbes. Feller a. Guben. Hr. Cand. Finkel a. Paschwitz. Frau Pastor Feigenpan a. Hornsömmern. Die Hrn. Kauf. Leberich a. Altona, Klänge u. Schmiger a. Hamburg, Reiffert a. Iserlohn.

Zur Eisenbahn: Hr. Generalleut. Grabow a. Berlin. Hr. Baron v. Mebing a. Coblenz. Hr. Rent. Trott a. Coburg. Hr. Kanzleirath Wernstedt a. Berlin. Hr. Lieut. Goldschmidt a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Uhlei u. Oltmann a. Berlin, Ullm a. Steintin. Frau Baronin v. Günther a. Coblenz. Frau Rent. Schindler a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Hafer, Heu und Stroh für die Pferde der im Saalkreise und in der Stadt Halle stationirten Gens'd'armen, während des Jahres 1850, soll an den Mindestfordernden verdungen werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf
den 12. October c.
Vormitt. 10 Uhr

in meinem Bureau angelegt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine eingesehen werden können.

Halle, den 15. September 1849.
Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Die Schenke zu Cospa bei Eilenburg soll auf
den 2. October d. J. Nachmittags
3 Uhr

an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Eilenburg, den 5. Sept. 1849.
Der Rechts-Anwalt und Notar
Sauerteig.

Vieh-Auction.

Mittwoch, den 3. October d. J., Vormittags von 9 Uhr an soll wegen Dis-
membration auf der Königl. Domaine zu Zeitz nachverzeichnetes Rindvieh, als:

1 Bulle	} von großer und sehr schöner Rasse;
24 Kühe	
6 tragende Kalben	
ingleichem 180 Stück ausgezeichnet schöne Lämmer in Parteien zu 5, 10 und 20 Stück,	

gegen sogleich baare Zahlung in Pr. Cour. öffentlich versteigert werden. Zugleich wird bemerkt, daß sich unter dem angegebenen Rindvieh auch einige sehr fette Kinder befinden.

Zeitz, den 21. September 1849.
Der Ober-Amtmann Rohland.

Ein 3jähriger Zuchtbulle, Schweizer-
rasse, steht zu verkaufen bei
Wittwe Peter in Döbel.

Mansfelder Lehrerverein.

Die Conferenzen des Mansfelder Lehrervereins werden für das nächste Winterhalbjahr den 26. September, 31. October, 28. November, 29. December d. J., 23. Januar, 20. Februar und 27. März 1850 im goldenen Schiff zu Eisleben von Nachmittags 2 Uhr ab abgehalten. Die Theilnehmer werden ersucht, sich diese Tage zu notiren, da sie nicht weiter angezeigt werden.

Eisleben, den 21. Sept. 1849.

Der Vorstand.

Clingenstein. Günther. Hörißsch.
Fritsch.

Dankfagung.

Die aus dem Großherzogthum Baden nach ihrer Heimath zurückgekehrten Wehrmänner sind überall festlich empfangen worden. Auch den entlassenen Wehrmännern des 3ten Bataillons 31sten Landwehr-Regiments ist ein solcher Empfang von der Gemeinde Gangloffsömmern und der Stadt Arttern zu Theil geworden. In dem Stabsquartier des Bataillons der Stadt Sangerhausen wurden dieselben vom 1sten Bataillon (Eilsit) 1sten Landwehr-Regiments kameradschaftlich eingeholt. Ich genüge nur dem Wunsche der entlassenen Wehrleute, wenn ich hiefür meinen innigen Dank ausspreche.

Rastatt, den 17. September 1849.

May,

Major und Commandeur des 3ten Bataillons (Sangerhausen) 31sten Landwehr-Regiments.

Montag den 1. October a. e. sollen auf der Pfarre zu Dberthau von früh 9 Uhr ab sämtliche Wirthschafts- und Hausgeräthe nebst 2 Pferden und 3 Kühen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Wittwe Blankmeister.

Morgen, Mittwoch den 26.

d. W. Schießübung der Bürgerwehr-
Jäger; angetreten wird Punkt 2 Uhr bei
Hummelmann.

Eine in der goldenen Aue an einer frequenten Straße belegene Mühle, mit fast ganz neuen Gebäuden, einem einträgligen Baum- und Grabgarten, nebst bedeutenden Gemeindegärten, ist bloß veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind außerdem zum Betriebe jedes Geschäfts wohl geeignet. Frankirte Anfragen mit W. Th. signirt, befördert die Expedition des Couriers.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine Wohnung in das frühere Strignitzsche Wohnhaus neben der Post verlegt habe.

Zugleich empfehle ich mein assortirtes Kupfer-, Kurz- und Eisenwaaren-Lager, als: engl. und deutsche Werkzeuge, Stab-, Band- und Rundisen, Kochmaschinen, Koch-, Kanon-, Eremitagen- und Circuliröfen, emaillirtes Kochgeschirr, eiserne und kupferne Kessel und Dfenblasen, und versichere die reellste Bedienung.

J. L. Schneider,
Kupferschmidt-Mstr. in Eckardttsberga.

Ein Hühnerhund, gelb von Farbe, ist abhanden gekommen. Derjenige, welcher denselben auf dem Frankeschen Rittergute in Geißelröthlich bei Merseburg abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Auction. Am 2. und 3., nach Befinden auch am 4. October d. J., von Vormittags 8 Uhr ab, sollen die zum Nachlaß der Fuß'schen Eheleute gehörigen Möbels, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, das Haus-, Wirthschafts- und Ackergeräthe (worunter 1 Rüst- und Erntewagen), die Wirthschaftsvorräthe an Mehl, Getreide u. s. w., so wie die auf dem Felde befindlichen Kartoffeln, Rüben, Kraut, im Fuß'schen Gute in Delitz am Berge, gegen sofortige Zahlung meistbietend verkauft werden.

Ritter, Ger.-Actuar, v. c.

Frischer Kalk

Freitag den 28. September in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

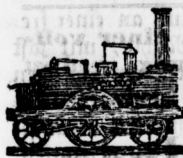
Auction.

Donnerstag den 27. dieses Monats Morgens 8 Uhr

sollen verschiedene Meubles, Schränke, Bettstellen, Haus- und Wirthschafts-Geräthe und dergleichen, so wie auch ein Kutschwagen mit Reise-Koffer, Alles gut erhalten, in meinem Hause, gegen sofortige baare Zahlung, öffentlich versteigert werden, wozu ich Käufer ergebenst einlade.

Alsleben a/S., d. 14. Septbr. 1849.

J. G. Meise.



8
 Von Mittwoch den 26. dieses Monats ab, bis einschließlich Sonntag den 30. dieses Monats, wird jeden Abend 10 Uhr ein Extra-Personen-Zug von Leipzig nach Magdeburg abgefertigt werden.

Magdeburg, den 22. September 1849.
 Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Janus, Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Die Gesellschaft versichert nicht nur gesunde, sondern gegen entsprechend höhere Beiträge auch nicht gesunde Personen.

Sie schließt Versicherungen ab, durch welche die Versicherenden nicht nur für die Hinterbleibenden, im Falle eines früheren Todes, sondern auch für sich selbst sorgen, wenn sie ein höheres Alter, z. B. das 50ste, 60ste Jahr erreichen.

Nachzahlungen können von dieser Gesellschaft nie verlangt werden. —

Der vierteljährliche, für die Dauer der Versicherung gleichbleibende, Beitrag für eine Versicherung von Tausend Thalern ist, wenn der Versichernde beim Eintritt alt ist:

25 Jahre,	30 Jahre,	35 Jahre,	40 Jahre,	45 Jahre,
4 Rth 29 ³ / ₄ Sgr.	5 Rth 20 ³ / ₄ Sgr.	6 Rth 15 Sgr.	7 Rth 16 ¹ / ₄ Sgr.	8 Rth 22 ³ / ₄ Sgr.
	50 Jahre,			
	10 Rth 14 ¹ / ₂ Sgr.			

Es sind jedoch auch monatliche Zahlungen gestattet.

Die Gesellschaft zahlt die versicherte Summe auch, wenn der Versicherte im Dienste der Bürgerwehr oder bei Vertheidigung seines Lebens und Eigenthums den Tod findet.

Leibrenten-Versicherungen werden unter außergewöhnlich billigen Bedingungen abgeschlossen.

Für die Sicherheit bürgen: die Deffentlichkeit der Verwaltung und das statutengemäße Grund-Kapital. —

Statuten und Prospecte unentgeltlich bei

Schreiber, Haupt-Agent zu Halle a/S.

Rödel, Agent zu Bitterfeld.

Bretschneider, Agent zu Cölleda.

Schumann, Agent zu Delitzsch.

Zuwe, Agent zu Cilenburg.

Tornow, Agent zu Mühlberg.

Reichardt, Agent zu Jörbig.

Die Neue Halle'sche Zeitung

beginnt mit dem 1. October ihr 4tes Quartal und ladet hiermit zum Abonnement auf dasselbe ein. Sie wird wie bisher bemüht sein, in Leitartikeln, von namhaften Mitarbeitern geschrieben, das Urtheil der Leser über die wichtigsten Angelegenheiten unseres öffentlichen Lebens zu bestimmen und die politischen Tagesneuigkeiten aus den besten Mittheilungen in übersichtlicher, verständlicher Kürze und möglichster Schnelle zu bringen. Da sie jetzt schon in allen Gegenden der Provinz verbreitet ist, so finden die durch sie mitgetheilten Anzeigen einen weiten Leserkreis. Die Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags, auf einem halben Bogen, dem nöthigenfalls Beilagen zugesügt werden. Der Preis beträgt hier am Orte 15 Sgr., auswärts auf allen Postanstalten 18³/₄ Sgr. Von Abonnenten werden Inserate für den Abonnementspreis gratis aufgenommen.

Seringe. Von jetzt ab verkaufe schönste neue Vollheringe, à St. 4, 6 u. 8 Pf., u. Holl. Vollheringe, à St. 8 Pf. u. 1 Sgr., in Tonnen u. Schocken für Wiederverkäufer die billigsten Preise. **Seringshandlung Wolke.**

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Schulfache.

Der Unterricht in meiner höheren Töchter'schule beginnt für das Winterhalbjahr Dienstag den 2. October. Neue Schülerinnen bitte ich mir in den Vormittagsstunden Freitag den 28. und Sonnabend den 29. Sept. gefälligst zuzuführen.

Halle, den 22. September 1849.
 Neuenhaus, Domprediger.

Das Wintersemester beginnt bei der Latein. Hauptschule in den Franckeschen Stiftungen am 8. October. Etwa neu eintretende Schüler bitte ich am 4. oder 5. October bei mir zu melden. Am 6. October um 8 Uhr Vormittags beginnt die Aufnahme-Prüfung.

Im Auftrage: Dr. Liebmann.

Wer in die hiesige Seminar-Präparanden-Anstalt eintreten will, hat sich bis zum 8. October d. J. bei dem Unterzeichneten zu melden. Eisleben, den 22. Sept. 1849.
 Klingenstein, Director.

Kaufgesuch eines Gutes.

Ein Arzt sucht zur Verlegung seiner in einer Stadt befindlichen Privat-Heil-Anstalt ein angenehm und gesund gelegenes, überhaupt zu diesem Zwecke geeignetes Gut im Preise von 20 bis 50,000 Rth anzukaufen. Gesäll. frankirte Offerten erbittet baldigst das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

Ein 2¹/₂ Jahr alter Bulle, Schwarzschecke, rein Holländer, steht zu verkaufen bei Ebeling in Erdeborn.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Den Freunden hierdurch zur Nachricht, daß meine Frau heute früh von einem Knaben glücklich entbunden worden ist.

Halberstadt, den 19. Sept. 1849.

Dr. Schiesche,
 Oberprediger zu St. Martini.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen wurde uns unerwartet unser innigst geliebter Vater, der Haupt-Amts-Controleur Sievert, durch den Tod entrisen, welches wir Verwandten und Freunden im tiefsten Schmerze hierdurch anzeigen.

Halle, den 22. Sept. 1849.

Die hinterlassenen Kinder.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim

**Königl. Preuß. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.**
1. Abtheilung.

Das hier selbst in der Leipziger Straße belegene, unter Nr. 1623 im Hypothekenbuche von Halle eingetragene, dem Seilermeister Karl Rinkleben gehörige, nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Lage abgeschätzt auf 2170 \mathcal{R} 12 \mathcal{G} 10 \mathcal{L} , soll

am 24. November 1849

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Gerichts-Rath Stecher meistbietend verkauft werden.

Getreide- und Mehlerverkauf.

Auf dem Herzogl. Kornmagazine an der Elbe bei Dessau sollen

Sonnabend den 29. September c.

Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr

100 bis 200 Wispel Roggen, 50 Wispel Gerste und 100 Kuhl russisches Mehl im Wege des Meistgebotes öffentlich verkauft werden.

Der Verkauf des Getreides geschieht in Posten von 2 bis 10 Wispeln, der des Mehles aber in einzelnen Kühlen.

Dessau, den 21. Septbr. 1849.

Herzogl. Magazin-Verwaltung.
Fünke.

Realschule in Halle.

Die Eröffnung des Wintercurfus wird am 8. October c. Statt finden. Donnerstags und Freitags vorher, am 4. u. 5. October, werde ich zur Prüfung der Novizen in meiner Wohnung gern bereit sein.
Inspector Ziemann.

In der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer) in Halle ist zu haben:

Dr. G. Achtermann:

Taschenbuch der vorzüglichsten

Stubenvögel

Deutschlands. Enthaltend: Die Wartung, Fütterung, Lebensweise und Behandlung derselben bei Krankheiten. Nebst einer naturhistorischen Beschreibung der Singvögel, welche die Merkmale der Gattungen und die genauen Kennzeichen aller Arten derselben enthält, so daß der Liebhaber beim Ankauf niemals getäuscht werden kann. 16. Geh. Preis: 10 \mathcal{G} .

Im Verlage des Unterzeichneten erschien, als zweites Buch einer vollständigen Geschichte der deutschen National-Versammlung, und ist in Halle in der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer) zu haben:
Die

deutsche National-Versammlung

von den

September-Beignissen bis zur Kaiserwahl.

Ein weiterer Parteibericht

von

R. Haym,

Abgeordneter zur deutschen National-Versammlung.

Preis circa 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Das Publikum erhält hiermit die Fortsetzung der im Herbst v. J. im Verlage von C. Jügel in Frankfurt a. M. erschienenen und mit so vielem Beifall aufgenommenen Schrift desselben Verfassers, welche die Geschichte der National-Versammlung vom Standpunkte der Majorität dieser Versammlung bis zu dem epochemachenden 18. September darstellte. Das tragische Schicksal des ersten deutschen Parlamentes erhöht das Interesse einer mit innerlichster Theilnehmung geschriebenen Geschichte desselben. Der Parteistandpunkt des Verfassers führt uns ein in den grossen Sinn und klärt uns, gegenüber viel verbreiteten Missverständnissen, über die Motive derjenigen Partei auf, die den Kern der Versammlung bildete. Seine persönliche Theilnahme an den Verhandlungen verschaffte ihm einen Einblick in die geheime Geschichte des deutschen Verfassungsparlamentes: seine Schrift enthält manche Notiz über bisher ganz unbekanntes Vorgänge, Berathungen und Aktenstücke. In der Darstellung endlich ist eine gebildete politische Reflexion mit dramatischer Lebendigkeit bei Erzählung der Thatsachen verbunden.

R. Gaertner,

Amelang's Sort.-Buchhdlg.

Die ersten **frischen Holst. Mustern** empfing so eben
Carl Kramm.

Mein Lager ist durch den Empfang der neuesten Meßwaaren aufs Vollständigste assortirt, und erlaube ich mir einem geehrten Publikum solches hiermit unter reeller Bedienung höflichst zu empfehlen.

S. Pintus,

Seiden- und Modewaarenhandlung, Brüderstr.

S. M. Friedlaender's

Schnitt- und Modewaaren-Handlung am Markt empfiehlt neue Leipziger Meßwaaren in schönster Auswahl bei prompter Bedienung zu billigen Preisen ganz ergebenst.

Die neuesten Pariser Herren-Mützen, als: elegante Straßen-, Jagd- und Reiseumützen, in den neuesten diesjährigen Stoffen, empfiehlt zu den solidesten Preisen

Carl Poetsch,

Brüderstraße, neben dem Kaufmann Herrn Pintus.

Unsere neuen Meß-Waaren haben wir erhalten; dies zeigen wir einem geehrten Publikum ergebenst an und versprechen die billigsten Preise zu stellen.

Die Ausschnitt- u. Mode-Waaren-Handlung

von **Gebr. Sundermann, Leipziger Straße Nr. 324.**

Am Mittwoch als den 26. d. M. ist
mein Geschäft Feiertag halber geschlossen.
S. Pintus.

Kräuter-Nomade,

für deren Erfolg garantirt wird,

welche von uns neu erfunden und vielfältig geprüft wurde. Dieselbe dient als Hauptstärkung bei Personen, deren Haare stark ausgehen, so daß binnen 3 Wochen das Haar ganz festigt und nicht mehr ausfällt; sie verbessert und vermehrt den zum Wachsthum der Haare nöthigen Nahrungsstoff, verhütet das Austrocknen des Haarbodens und bewirkt den Wachsthum dermaßen, daß auf kahlen Stellen des Kopfes binnen 6 Monaten, spätestens 1 Jahr, das schönste kräftigste Haar zu sehen ist. Die Fabrik steht für den Erfolg innerhalb der oben bemerkten Zeit und erstattet bei ausbleibender Wirkung den Betrag zurück. Der Preis ist pro Topf 3 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$, halbe Töpfe 2 R $\frac{1}{2}$.

Die Niederlage für Halle befindet sich bei **F. Friebel**, Neunhäuser Nr. 199.
Rothe & Comp., in Köln a/Rh.

Lilioneze,

Mittel gegen Sommersprossen etc., für deren Erfolg garantirt wird.

Sommersprossen so wie Leberflecken und schmutzige Farben in der Haut, welche dem Gesicht ein widerliches Ansehen geben, verlieren sich durch die Anwendung unseres Lilionese-Wassers, auch gewinnt die Haut an Zartheit und Weiße. Ferner benimmt es die sogenannten Finnen und Miteffer. Dieses Mittel ist bereits von vielen Medicinalbehörden geprüft und als vorzüglich zum äußerlichen Gebrauch empfohlen worden. Nach Verlauf von 14 Tagen ist alle Wirkung geschehen; die Fabrik steht für den Erfolg und macht sich verbindlich, im entgegengesetzten Falle den Betrag zurück zu zahlen.

Der Preis ist pro Flasche 1 R $\frac{1}{2}$.

Die Niederlage für Halle befindet sich bei **F. Friebel**, Neunhäuser Nr. 199.
Rothe & Comp., in Köln a/Rh.

Die Leihbibliothek von F. Kuhnt in Cisleben,

welche stets mit den neuesten Werken in deutscher und französischer Sprache vermehrt wird, empfiehlt sich bei den herannahenden langen Abenden zur geneigten Benutzung. Der Abonnementspreis für das Vierteljahr ist 22 $\frac{1}{2}$ S $\frac{1}{2}$, für den einzelnen Band 8 Pfennige. Der neueste Catalog ist soeben erschienen und steht Bücherfreunden unentgeltlich zu Diensten. Zugleich empfiehlt dieselbe ihr gut eingerichtetes **Musikalien-Leihinstitut** und den **Journalzirkel** unter billigen Bedingungen.

Für Aelteren.

Ein Landgeistlicher sucht von jetzt an zur gemeinschaftlichen Erziehung mit seinem Sohne unter Mitwirkung eines tüchtigen Candidaten der Theologie und Philologie einige Knaben in dem Alter von 10—14 Jahren, welche für ein Gymnasium oder eine Gewerbeschule vorbereitet werden sollen, unter vortheilhaften Bedingungen. Nähere Auskunft wird Herr Pastor Ahlfeld in Halle zu ertheilen die Güte haben.

Gesucht wird ein lediger Mensch vom Lande als Markthelfer sofort, der sich zum Verkauf mit einrichtet, wenn derselbe 2—300 R $\frac{1}{2}$ effectiv baare Caution stellt. N. N. Nr. 10 franco poste restante Leipzig.

Ich fordere alle Diejenigen, welche an dem verstorbenen Amtsverwalter Schrödel Forderung haben oder etwas verschulden, auf, binnen acht Tagen mir Mittheilung zu machen resp. Zahlung zu leisten.
Halle, den 21. September 1849.

Apotheker Hartmann,
als Schrödel'scher Testaments-Executor.

Bier noch sehr gute Offizier-Schärpen, Degen und Hut sind sehr billig zu verkaufen Rathhausgasse Nr. 253.

Ein oder zwei Pensionaire (Knaben oder Mädchen) finden noch freundliche Aufnahme. Das Nähere bei K. Funckler, Kleiner Sandberg Nr. 258.

Frischer Kalk den 27. d. Mts. in der Kirchner'schen Ziegelei am Klaussthor.

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör ist zu vermietthen Magdeburger Straße Nr. 2.

Ein sehr nahrhaftes Backhaus alhier ist sofort zu verkaufen. Alles Nähere Promenade Nr. 1358 zu erfahren.

Neuen Sauerfohl empfiehlt
Ch. Linde, Alter Markt Nr. 695.

Grummet-Auction

Mittwoch, den 26. d. Mts., Vormittags um 10 Uhr auf der Pfarrwiese zu Gutenberg.

Ich fordere hierdurch alle Diejenigen, welche dem verstorbenen Glasermeister Weissenborn etwas verschulden, auf, binnen 14 Tagen Zahlung zu leisten. Geschieht dies nicht, so muß ich Klage einleiten.

Halle, den 24. September 1849.
W. H. Polik,
für die Weissenborn'schen Kinder.

Zur gegenwärtigen Saatzeit empfehlen
blauen Cyper-Vitriol
zum billigsten Preis
Klinsmann & Kühne.

Taubstummens-Anstalt.

Loose à 7 $\frac{1}{2}$ S $\frac{1}{2}$ zu der öffentlichen Auspielung, welche in kurzem zum Besten obiger Anstalt stattfindet, sind bei Herrn Kaufmann Kising am Markte und im Anstaltslokale, Jägerplatz 1078b, zu haben. Klog.

Neue Anmeldungen zu meinem Unterrichte im **Clementargesange**, in der **höhern Gesang- und Vortragskunst** erbitte ich mir bis zum 1. October täglich zwischen halb 1 bis 2 Uhr.

G. Nauenburg,
Rathhausgasse Nr. 232.

Feine frische sächs. Salzbutte im Kübel und ausgewogen billigt bei
Friedr. Wilh. Dalchow.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Emma Schönburg,
Eduard Felling.
Schaffstedt, den 20. Sept. 1849.

Sebauersche Buchdruckerei in Halle.